Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

8.8.1876 (No. 187)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 8. August.

№ 187.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1876.

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 25. Juli cr. Folgendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Der Unterarzt Dr. Gallenkamp vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 wird zum Assistenzarzt 2. Klasse, und die Unterärzte der Reserve, Burger vom 1. Bataillon (Freiburg) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113 und Wagner vom 2. Bataillon (Offenburg) 4. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 112 werden zu Assistenzärzten 2. Klasse der Reserve befördert.

Dem Stabs- und Bataillonsarzt Dr. Seidel vom 2. Bataillon 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112 wird der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

Der Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Blume vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian Nr. 21 scheidet aus dem activen Sanitätsdienst aus und tritt zu den Aerzten der Landwehr des 1. Bataillons (Bruchsal) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 über.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 5. Aug. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Strandungsordnung, welche die chinesische Regierung zur Verhütung von Strandraub, wie solcher zum Nachtheil des deutschen Schiffes „Anna" vorgekommen, erlassen hat.

† **Wien**, 5. Aug. Die „Polit. Corresp." meldet: Die schnelle Abreise des Erzherzogs Albrecht von Prag ist lediglich durch ein von der großen Hitze hervorgerufenes Unwohlsein und durch den ärztlichen Rath, die Inspicirung vorerst aufzugeben, veranlaßt worden. Das Unwohlsein ist seitdem im Schwinden.

† **Wien**, 5. Aug. Die „Polit. Corresp." veröffentlicht folgenden telegraphischen Bericht aus Konstantinopel: Das Leiden des Sultans stellt sich als ein chronisches heraus. Die Gefahr einer Katastrophe scheint geschwunden. Von einer Abdankung ist nach orientalischem Brauche keine Rede; nur der Tod könnte einen Thronwechsel herbeiführen. Inzwischen dauert die Unnahbarkeit des Sultans für das diplomatische Corps an, um den Sultan, dessen Nerven stark afficirt sind, keinerlei Aufregung auszusetzen.

† **Zara**, 6. Aug. Der Insurgentenchef Luca Petkovic wurde gestern in Ragusa angehalten und der Militärbehörde übergeben. Derselbe war im Begriff, nach Grahovo sich zu begeben.

† **Paris**, 6. Aug. Die Linke beschloß heute in einer Versammlung, daß während der Ferien der Kammer das Bureau alle erforderlichen Maßregeln zur außerordentlichen Einberufung derselben, im Fall es nöthig, ergreifen solle.

† **Versailles**, 5. Aug. Die Kammer der Deputirten hat heute die Berathung über das Kriegsbudget fortgesetzt. Es wurden alle auf Wiederherstellung der von der Budgetcommission gestrichenen Forderungen gerichteten Amendements abgelehnt; dagegen wurden die Aufhebung der Militär-Almosenien und die von der Budgetcommission beantragte Reduction des Ansatzes für die Verpflegung um 5 Millionen Francs genehmigt.

† **London**, 6. Aug. Reuter's Bureau geht am 5. Aug. die Meldung zu: Die österreichischen Behörden in Versecs (Werschitz) verhinderten die Verladung von Effecten für die Verwundeten in Serbien. Die ungarische Regierung befahl der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, keinerlei Munition oder Effecten für die Verwundeten in Serbien zu transportiren. Heute traf in Belgrad eine Anzahl gefangenener Tscherkessen ein. — Es verlautet, die Kämpfe bei Saitschar, Knajewatz und Mramor (Nisch) dauerten fort.

† **London**, 5. Aug., Abends. Das Unterhaus hat in dritter Lesung das Unterrichtsgesetz angenommen und die für die Mission Cave's nach Egypten und für den weiteren Ankauf von Suezactien geforderten Credite bewilligt. Cave vertheidigte seinen Bericht und hob hervor, daß der Khedive bei sparsamer Verwaltung, wie er sie beabsichtige, immer seinen Verpflichtungen genügen könne, wenngleich die Schuldenlast Egyptens seit Erstattung des Berichts sich abermals vermehrt habe. Dodson Löwe gegenüber, der behauptete, Cave's Mission habe den egyptischen Credit ruinirt, trat auch der Schatzsecretär Sir Northcote für Cave's Mission ein.

† **Bukarest**, 5. Aug. Das neue Kabinet ist folgendermaßen gebildet: Joan Bratiano, Präsidium und öffentliche Arbeiten; Jonescu, Aeußeres; Demeter Sturdza, Finanzen; Statescu, Justiz; Bernescu und Oberst Slaniceanu behalten ihre Portefeuilles, Inneres nebst Cultus und Krieg.

† **Bukarest**, 6. Aug. In der Zusammensetzung des neuen Cabinets ist insofern eine Aenderung eingetreten, als der Ministerpräsident Joan Bratiano das Finanzportefeuille und Sturdza das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten übernommen hat.

† **Konstantinopel**, 5. Aug. Gutem Vernehmen nach wäre die Angelegenheit wegen Genugthuung für den Consulmord gegenüber Deutschland und Frankreich endgiltig geregelt.

† **Washington**, 5. Aug. Der Gouverneur von New-York, Tilden, Candidat der Convention von St. Louis für die Präsidentschaft, veröffentlichte so eben eine Erklärung, worin er sagt: Die Convention von St. Louis bezeichne genau Alles, was dem Lande Noth thue. Insbesondere erklärt er sich für Reformen bezüglich der Staatsausgaben, für vollständige Versöhnung mit den Südstaaten, gegen jede beschleunigte Wiederaufnahme der Baarzahlungen. Tilden beschuldigt die Republikaner, daß sie durch das Gesetz vom Jahr 1875 die Regierung verpflichteten, die Baarzahlungen wieder aufzunehmen, ohne weitere Vorbereitungen zu treffen. Er hält den allmäligen Uebergang zur Wiederaufnahme der Baarzahlungen für angezeigt und spricht sich gegen eine zweite Wahl desselben Präsidenten aus. — Hendrichs hat ebenfalls eine Erklärung veröffentlicht, worin er sich mit der Convention von Saint Louis einverstanden erklärt. — Die Repräsentantenkammer genehmigte ein Verfassungsamendement, das die Verwendung öffentlicher Mittel zu Gunsten einzelner kirchlicher Secten untersagt.

---

† **London**, 7. Aug. „Reuter's Bureau" meldet aus Semlin vom 6. August: 2000 Freiwillige der Drina-Armee, welche in Bosnien eindrangen, sind 20 Kilometer weit vorgerückt. Sie sandten zwei Telegramme in's Hauptquartier des Fürsten Milan, in denen sie den Mangel an tüchtigen Offizieren beklagen. Sie erbaten Oberst Despotovich zum Oberbefehlshaber. — Czolak Antitsch schlug gestern eine von Sjenitza (Mitrowitza?) nach Novibazar marschirende egyptische Division vollständig.

† **Ragusa**, 5. Aug. Die Insurgenten haben die Belagerung von Trebinje begonnen. Die Straße von Ragusa nach Trebinje ist von Insurgenten besetzt. Auf den Bergen wehen dreifarbige Fahnen. Mukhtar Pascha wagt nicht, die Belagerer anzugreifen.

† **Konstantinopel**, 5. Aug. Hier eingegangenen Privatdepeschen zufolge hat unterhalb Gurgusovatz (Knjazevatz) eine Schlacht stattgefunden, nach welcher die Serben gegen Alexinatz geflüchtet wären. Die Stadt soll während des Kampfes in Brand gerathen sein.

† **Konstantinopel**, 6. Aug. Nach einer officiellen Meldung nahmen die Türken am 5. August nach zweitägigem Kampfe die Stadt Gurgusovatz (Knjazevatz). Die Stadt wurde von den Freiwilligen eingeäschert. Die Verluste, welche die Serben in dem Kampfe erlitten haben, sind beträchtlich.

Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

** Heute ist der Berichterstatter mehr als bisher noch in Verlegenheit, was er den Lesern vom Kriegsschauplatz erzählen soll. Vom 3. bis 5. August wurde ohne Unterbrechung bei Knjasewatsch gekämpft. Die stärksten Heere der Türken und Serben standen sich hier gegenüber. Nach einem ungarischen Bericht sollen von Nisch aus 60,000 Türken über die Grenze gegangen sein, während nach einem Wiener Bericht bei Knjasewatsch 45,000 Serben ständen. Es sind die größten Truppenmassen, die auf dem ganzen Kriegsschauplatz gehäuft sind; hier mußte die entscheidende Schlacht geschehen

Nach den Berichten vom 4. August ist es wahrscheinlich, daß die Serben am Abend des 3. nach siebenstündiger Schlacht ihre Stellung südlich von Knjasewatsch geräumt haben. Der türkische Angriff ward am 4. und 5. fortgesetzt. Da sich die Serben seitlich und hinter der Stadt Knjasewatsch aufstellten, so ist es gleichfalls erklärlich, daß die Stadt Knjasewatsch beschossen wurde und — wie die beiden Telegramme aus Konstantinopel, in Uebereinstimmung mit einem Telegramm der „N. Fr. Presse", sagen — in Flammen aufging. Das Endziel der Kämpfe aber ist noch nicht völlig klar.

Nach den türkischen Berichten und einem Wiener aus Kalafat hätten die Serben die Schlacht verloren und seien über Banja nach Alexinatz geflohen In merkwürdigem Gegensatz dazu bringt aber die „Allg. Zeitung" ein Telegramm aus Belgrad vom 5. Aug., nach dem die Serben die bei Knjasewatsch „total geschlagene" türkische Avantgarde verfolgten. Ebenso bringt die „Frankf. Ztg." ein Telegramm aus Wien vom 5. August, nach dem die Türken bis Ponore (südlich von Knjasewatsch) zurückgedrängt und durch die serbischen Erfolge bei Nisch (Einnahme des türkischen Lagers bei Mramor) im Rücken bedroht seien.

Wo hier das Wahre liegt, ist schwer zu entscheiden. Nur

Des alten Schmied's Vermächtniß.

Erzählung von Karl Zastrow.

(Fortsetzung aus Nr. 186.)

Es mußte wohl ein eigener Ausdruck von lieblicher Freundlichkeit in dem rosigen Antlitz der Sprecherin liegen. Angelika's Auge ruhte mit Bewunderung und Wohlgefallen auf dem hübschen Naturkinde.

„Sie sind so gütig, Fräulein!" hob sie nach einer Pause an, „daß ich dem Verlangen nicht widerstehen kann, näher mit Ihnen bekannt zu werden. Ich heiße Angelika Eberling. Diese junge Dame hier nennt sich Elisabeth Gangbert und ist mehr meine Freundin als mein Kammermädchen!"

„Und ich heiß' Frieda Hafflinger! mein Vater ist Schmiedmeister."

„Frieda heißen Sie!" fragte Angelika aufhorchend. „Frieda!" wiederholte sie kaum hörbar, „ah! das ist ein schöner Name!"

„Nicht wahr?" lächelte die Schmiedstochter, „aber Angelika und Elisabeth sind auch schöne Namen! so recht vornehm klingen sie!"

„Ich kannte einen jungen Dichter, in dessen Versen der Name Frieda eine Hauptrolle spielt," sagte Angelika, in melancholischem Sinnen vor sich hinstarrend.

„Oh, wer ist dieser Dichter? Nennen Sie mir seinen Namen!" bat Frieda hastig und mit allen Anzeichen einer tiefgehenden innerlichen Verwirrung.

Die Blicke der beiden Mädchen, deren Herzen in glühender Leidenschaft für einen und denselben Mann schlugen, fielen schwer ineinander. Vielleicht errieth jede mit dem Instinkt der Liebe, was in der Seele der Andern vorging, denn über das schöne bleiche Gesicht der Fremden flog ein bitteres Lächeln, während Frieda ihre Augen niederschlug.

Eine Pause entstand. Diese wurde erst gehoben, als das rothe Ziegeldach des Hafflinger'schen Hauses durch die herbstlichen Wipfel schimmerte und Frieda mit den Worten auf dasselbe deutete: „Wir sind am Ziel."

„Es muß hier reizend sein im Sommer," meinte Elisabeth. „Hier möchte ich eine Villa besitzen, um abgeschieden von aller Welt nur mir selbst zu leben!"

„Die Einsamkeit mag ihre Reize haben," widerlegte Angelika, „auf die Dauer möchte sie vielleicht drückend werden. Der dem Menschen innewohnende Trieb zur Geselligkeit läßt sich nicht verläugnen! Eine Zeit lang unterdrückt, wird er später mit desto intensiverer Stärke sich geltend machen."

Sie traten aus dem Walde heraus und standen nun vor der Brücke, welche über den Bach führte. Die Schmiede lag in ihrer ganzen Ausdehnung vor ihnen. In der offenen Thür stand ein Mann in Hemdärmeln mit rußigem Gesicht, welcher angelegentlich auf die Ankömmlinge schaute. Frieda konnte sich eines leisen Schauers nicht erwehren, als sie Robert erkannte.

Eine rasche Bewegung der ihr zur Seite stehenden Elisabeth veranlaßte sie, sich umzuwenden. Das junge Mädchen stand bleich und zitternd, die Hände von sich gestreckt, als wolle sie ein Gespenst abwehren. Die großen blauen Augen waren starr auf den jungen Schmied gerichtet. Plötzlich stieß sie einen Schrei aus und schwankte.

Frieda fing sie in ihren Armen auf. Angelika schaute erschreckt und besorgt der Freundin in das Gesicht. „Ein Schwindel," sagte sie, „das kommt von der Anstrengung des Bergsteigens. Hoffentlich geht es bald vorüber. Arme Freundin!" setzte sie leise für sich hinzu, „es scheint, als solle die Waldschmiede uns Beiden Unglück bringen!"

Sie tauchte ihr Taschentuch in das klare Wasser des Baches und benetzte damit Stirn und Schläfe der Ohnmächtigen. Diese richtete sich jetzt mit übermenschlicher Anstrengung auf. Die glühenden Augen, fast unheimlich aus dem geisterbleichen Gesicht hervortretend, funkelten suchend umher, richteten sich mit dem Ausdruck scheuer Angst und mühsam verhaltenen Zornes auf den Eingang zur Schmiede und von den zuckenden blassen Lippen klingt es: „Wer ist der Mensch? Um Gottes Willen, wer ist der Mensch, der da vor dem Hause stand?"

Robert war verschwunden. An seiner Stelle war Frau Hafflinger erschienen, welche vom Fenster aus die herannahenden Gäste wahrgenommen hatte.

„Unser bisher'ger Gesell, liebes Fräulein!" gab Frieda zur Antwort, die nur schlecht ihr Erstaunen verhehlen konnte. „Er heißt Robert Junker und ist kürzlich Meister geworden."

„Er ist's! Er ist's!" murmelte Elisabeth. Ihre Züge nahmen einen kalten starren Ausdruck an. Ein hartes Lächeln spielte um die Lippen. Sie faßte Angelika's Arm und flüsterte ihr ins Ohr: „Nicht in dieses Haus, Fräulein! um Alles in der Welt nicht in dieses Haus, in welchem der Dämon meines Lebens haust!"

„Mutter, ich bring' dir Gäst' in's Haus!" rief Frieda, welche sich mittlerweile der Mutter genähert und daher diese Worte nicht gehört hatte. „Die schönen jungen Damen hier hatten sich im Wald verirrt und waren auf das Höll'n-Belveder gerathen. Sie soll'n sich 'n wenig bei uns ausruh'n!"

Jetzt trat auch Hafflinger in die Thür. Er hatte Frieda's letzte Worte vernommen und lüftete mit freundlichem Lächeln das schwarze Käppchen.

„Elisabeth! es berührt mich ebenso unangenehm, als schmerzlich, daß du gerade hier auf eine dir widerliche Erscheinung stoßen mußt. Aber ich bin zum Umsinken müde, gute Elisabeth! die Angst, der Schreck die mühselige Wanderung! sieh, wir sind hier bei guten Menschen, und jener scheußliche Mensch ist ja doch hier wohl nur ein Miethling?"

Angelika hatte ihrem Kammermädchen diese Worte hastig ins Ohr geflüstert. Elisabeth schüttelte den Kopf.

„O, Fräulein Angelika! Das Höllen-Belvedere war ein Paradies gegen dieses Haus!"

„Was mögen sie nur haben?" dachte Frieda, welche verwundert den heimlichen Gedankenaustausch der Fremden beobachtete, was hatte es zu bedeuten, daß das blonde Fräulein so bewegt war, als ich ihr erzählt', der Robert Junker sei unser G'sell und jetzt auch Meister?"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Eines läßt an der Richtigkeit der beiden letzten Berichte zweifeln: daß die serbische Regierung selber über einen solchen Erfolg nichts berichtet hat. Das Schweigen spricht beredt genug für den Rückzug! —

Diesen Nachrichten gegenüber sind alle andern von untergeordneter Bedeutung. Wir registriren deßhalb bloß, daß am untern Timok bei Saitschar bis zum 5. noch kein Kampf stattgefunden hat. In Widdin sind drei egyptische Regimenter angekommen, die zur Verstärkung von Osman's Corps nach Veliki Iswa gesandt wurden.

Zwei andere egyptische Regimenter, die von Salonichi über Mitrowitza zu dem Südwest-Corps (Novi-Bazar-Sjenitza) gehen sollten, wurden am 5. Aug. von Tscholak Antits unterwegs überfallen und geschlagen. So ist wenigstens die Depesche von Semlin (s. London) zu erklären. Die Regimenter waren bis Mitrowitza mit der Eisenbahn gefahren und sollten von da nach Sjenitza zum Entsatz von Derwisch Pascha marschiren. Tscholak Antits, der dieses erfahren haben mußte, war ihnen entgegengezogen, hatte am 2. August (s. Nr. 184) Bjelopolje genommen und von hier aus den Egyptern den Weg verlegt.

Zum Schluß müssen wir noch von einer Depesche der „Frankf. Ztg." aus Ragusa Notiz nehmen, nach der Mukhtar Pascha, welcher in Trebinje von allen Seiten eingeschlossen ist, am 5. Aug. mit Nikita über eine Capitulation unterhandelte. Mukhtar Pascha fordert freien Abzug mit Waffen und Gepäck nach Oesterreich. Nikita will den Abzug nach Waffenniederlegung zugestehen. Die Verhandlungen würden fortgesetzt.

Die serbischen und türkischen Heere. Wir haben in der Nr. 184 eine Aufstellung des serbischen Corps vor Nisch und in Nr. 186 eine von den türkischen Corps im Allgemeinen gebracht. Zur besseren Uebersicht der Kämpfe lassen wir hier eine etwas mehr in's Einzelne gehende Aufstellung der beiderseitigen Heere folgen, wie sie die Wiener „Presse" gezeichnet hat.

Die serbische Drina-Armee unter Ranko Alimpics befindet sich zum größten Theil jenseits der Drina und dürfte, die serbischen Freiwilligen eingerechnet, vielleicht 20,000 Mann betragen. Ihre wiederholten Geschützkämpfe lassen auf eine verhältnißmäßig zahlreiche Artillerie schließen. Die Kavallerie-Abtheilungen sind keinesfalls zahlreich, wenigstens hat man bisher von keiner ausgiebigen Verfolgung der da und dort besiegten Türken gehört. Die Drina-Armee ist auf einer Front von etwa zwanzig Meilen entwickelt. Sie hält Racsa mit einer entsprechenden Abtheilung besetzt; das Gros, dessen Hauptquartier sich diesseits der Drina in Batkowitsch befindet, steht vor Bjelina. Eine kleinere Abtheilung steht jedenfalls in dem kleinen Brückenkopfe Losnitza; eine andere vor dem befestigten türkischen Veliki Zwornik. Klein-Zwornik ist ebenfalls von den Serben besetzt und kleinere Posten decken jedenfalls bei Ljubovija und Batschevzi die nach Valjevo führenden Wege. Einen Theil seiner Freiwilligen hat Alimpics nach Bosnien vorgeschoben, um dort eine Insurrektion zu versuchen. Jedenfalls wird eine geraume Zeit verstreichen, bis diese Freiwilligen im Stande sein werden, die im nordöstlichsten Theile Bosniens sich herumtreibenden Banden zu einem Vordringen gegen Bjelina zu bewegen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Freiwilligen des Alimpics die nach Bjelina führenden Communikationen besetzt halten.

Der serbischen Drina-Division stehen die Türken unter Djeladin und Zekih Pascha gegenüber. Sie halten Bjelina, Zwornik und Srebreniza besetzt, und wir möchten sie insgesammt nicht höher als 10- bis 12,000 Mann veranschlagen. Die Kämpfe vor Bjelina gegen Alimpics, der sich gewiß in einer ungünstigen Position, mit einem Flusse im Rücken befand, scheinen darauf hinzudeuten, daß sich die Türken an der Drina in einer entschiedenen Minderheit befinden.

In der Herzegowina wird Fürst Nikita, die Insurgenten unter Pavlovics eingerechnet, über 20,000 Mann und etwa 30 Geschütze verfügen. Die Anzahl der unter Mukhtar Pascha aufgeriebenen Truppen läßt sich nicht beurtheilen. An der Südgrenze Montenegros gegen Scutari und Antivari dürften unter dem Kommando des Bozo Petrovics etwa 8000 Mann stehen, welche die befestigten Punkte Spusch, Schabljak, Podgorizza und Medun mehr beobachten als angreifen. Die Türken unter Achmed Hamdi Pascha müssen dort jedenfalls in der Zahl den Montenegrinern bei Weitem nachstehen; es wäre sonst das beharrliche defensive Verhalten der türkischen Truppen unerklärlich. Jüngst gemeldete Gefechte constatiren, daß die Montenegriner im Osten Schekulare, im Thale des Lim, dem türkischen Berane gegenüber, im Norden Nischin Luk und das Thal der Ljuboschniza gegen das türkische Kolaschin, wie die Ebene von Niksics besetzt halten. Auf allen diesen Punkten können ihnen nur untergeordnete türkische Wachposten gegenüberstehen.

An die serbische Drina-Division schließt sich das Freiwilligen-Corps unter Archimandrit Dutschics, das etwa 3000 Mann betragen und einige Geschütze mit sich führen dürfte. Seine Abtheilung bewegte sich bisher zwischen Bischegrad und Nova Varosch, um die nach Utschitza führenden Wege zu decken. Ihm gegenüber steht Mehemed Ali Pascha, der in Nova Varosch gewiß nur über wenige Bataillone verfügt. Dutschics ist im Uebrigen dem Commandanten der Ibar-Division, Oberst Tscholak Antics, untergeordnet, der in diesem Momente den Muschir Derwisch Pascha in Sjenitza eingeschlossen hält. Die Ibar-Division dürfte vielleicht 15,000 Mann und ein halbes hundert Geschütze zählen, die selbstverständlich nicht alle bei Sjenitza stehen, denn die unter Ilics gegen Novibazar und Sotschanitza vorgeschobenen Abtheilungen gehören zu dieser Division. In dem letztgenannten Orte verfügt Hussein Pascha gewiß nur über unbedeutende Streitkräfte von vielleicht zwei Bataillonen. In Mitrovitza commandirt Ali Sahib Pascha, wohin in den letzten Tagen zwei egyptische Regimenter mittelst Eisenbahn von Salonichi dirigirt wurden.

Die kleine serbische Abtheilung, welche in letzterer Zeit in der Klause Jankova Klissura bei Brus ein Scharmützel gegen Arnauten und Tscherkessen unter Oberst Mustapha Bey aus Prokoplje bestand, gehört jedenfalls zur Süd-Armee, die bei Deligrad und Alexinatz concentrirt ist. Es ist kein Zweifel, daß dieser Theil in den letzten Tagen namhafte Verstärkungen nach Knjaschevaz und Zaitschar absenden mußte; immerhin möchten wir das serbische Moravacorps unter dem persönlichen Commando des Fürsten Milan für 20- bis 25,000 Mann stark halten. Das geräumige Moravathal läßt darauf schließen, daß sich hier der größte Theil der serbischen Cavallerie, vielleicht 2000 Mann, befindet; ebenso dürfte dieses Corps über 100 Kanonen, darunter Belagerungsgeschütz, verfügen, welches gegen Nisch in Verwendung gelangen sollte.

In Nisch commandirte bisher Achmed Ejub Pascha, der sich nunmehr auf dem Wege über Gramada gegen Dervend befindet. Hafis Pascha und Suleiman Pascha, welche in letzter Zeit zusammen eine Truppenmacht von etwa 8000 Mann in Ak-Palanka und Pirot verfügten, haben sich bei Ponore vereinigt und stehen heute auf den Höhen bei Tresibaba, etwa 1½ Meilen südlich Knjaschevaz. Es ist selbstverständlich sehr schwer, die Stärke der Türken an dieser Stelle, wie die der Serben in Knjaschevaz auch nur annäherungsweise zu schätzen, da man nur schwer errathen kann, wie groß die Truppenmacht ist, welche Ejub aus Nisch mit sich genommen hat. Doch möchten wir glauben, daß die Türken nicht über viel mehr als 20,000 Mann verfügen.

Von Knjaschevaz an, den Timok abwärts, hat die Division unter Leschjanin die Stellungen inne. Wir zweifeln nicht, daß sich kleine Abtheilungen bei Novihan und Bugar-Korito befinden; dieselben, welche bereits einige Male die bei dem Fort Belgradschik unter Oberst Hassan Bey stehenden türkischen Bataillone angegriffen haben. Jedenfalls hat Leschjanin auch die Dörfer Bratarniza und Grljan besetzen lassen, wie ja übrigens die Gefechte um Veliki-Iswor in letzterer Zeit gezeigt haben. In Zaitschar steht das Gros der Timok-Division und hält nach dem letzten glücklichen Gefecht bei Veliki-Iswor auch diesen Ort besetzt. Die ganze Timokdivision möchten wir nicht viel über 30,000 Mann schätzen; jedenfalls ist sie nach dem Gros bei Alexinatz am reichsten mit Geschützen dotirt. Der Timok-Division gegenüber steht Osman Nuri Pascha bei Adlje, Fasli Pascha bei Grahowa — beide zusammen genommen etwa 25,000 Mann stark. In Widdin befehligt Rifat Pascha eine schwache türkische Besatzung.

(Nach einem andern uns vorliegenden Bericht stehen bei Alexinatz blos zwei Divisionen in der etwaigen Stärke von 18,000 Mann, während bei Knjazevac und Zaicar die größte Macht concentrirt ist. Die südöstliche Armee zählte danach mit allen zu ihr gestoßenen Verstärkungen bei 80,000 Mann mit 120 Geschützen und 6 Regimentern Cavallerie. Davon befänden sich bei Zajcar etwa 36,000 Mann mit 40 Geschützen und bei Knjazevac 45,000 Mann mit 80 Geschützen).

Dem Laufe des Timok weiter folgend, hält Leschjanin das Dorf Braschogrnaz und jenseits des Grenzflusses den Ort Bregova, wie dessen Umgebung besetzt, wo sich Ostoics verschanzt und die Straßen nach Negotin zu decken hat. Nicht zu vergessen sind die kleinen serbischen Besatzungen längs der Donau zwischen Negotin, Brsa-Palanka und Kladovo, wie auch die türkische Flotille unter Kiridli Hussein Pascha.

Ueber die seit der letzten Schlacht in der Herzegowina stattgefundenen Bewegungen berichtet die „P. C." Folgendes vom 2. Aug. Nachdem die Montenegriner Bilek mit 4 sammt der dazu gehörigen Munition den Türken abgenommenen Kanonen beschießen, erscheint dieser Ort mehrfach gefährdet. In Folge des Nichteinlangens der Lebensmittel, welche Mukhtar Pascha, als er sich in Plana befand, von Trebinje aus hinbeordert hatte, ist Bilek nicht genügend verproviantirt. Es ist auch schwach befestigt, da es blos eine mit zwei Thürmen befestigte Kaserne hat. Auch an Wasser mangelt es dort. Diese Umstände haben Mukhtar Pascha bewogen, mit den wenigen ihm gebliebenen Nizams-Bataillonen und Baschi-Bozuks aus Trebinje auszurücken, um Bilek zu Hilfe zu kommen und sich vielleicht auch einen Rückzug nach Mostar zu suchen. Allein auf den beiden von Trebinje nach Bilek führenden Straßen traf er das Corps des Peko Pavlovic in sehr starken Stellungen; er mußte daher ohne Weiteres nach Trebinje zurückkehren.

Zur Rückkehr Mukhtar's dürfte auch die Demoralisirung seiner Truppen beigetragen haben, welche bereits vor der Schlacht von Vucidol derart ausgehungert waren, daß sie, in Plana angekommen, sich auf die Getreidesäcke stürzten und den Mund mit Körnern füllten, um den Hunger bald zu lindern. Die Montenegriner schlossen alsdann Bilek, kaum zwei Tage nach der Schlacht, ein. Sie hatten bis Samstag bereits 2400 von den Türken zurückgelassene Hinterlader gesammelt. Mukhtar Pascha, nun nach Trebinje zurückgekehrt, zog alle Tabors in die Stadt zurück und ließ rings um dieselbe Verschanzungen anlegen, vielleicht um die Montenegriner über seine wahre Absicht, sich nach Mostar zurückzuziehen, zu täuschen. Es wird ihm dies auch möglicher Weise gelingen, da es bei den Montenegrinern an der nöthigen Wachsamkeit fehlt. So ließ, um einen Fall anzuführen, das Corps des Music und Vukalovich vor einigen Tagen, während Music in Slano war, ein türkisches Detachement unbeachtet passiren, das den Türken von Utovo zu Hilfe eilte.

Mukhtar Pascha wurde in der Schlacht von Vrbica wirklich, und zwar hinter dem linken Ohre, verwundet. Diese Verwundung ist indeß eine so leichte, daß sie ihn nicht hinderte, an dem vorgestrigen Ausmarsch von Trebinje Theil zu nehmen. Das Bestreben der Montenegriner, Mukhtar Pascha womöglich zu isoliren, wurde von Erfolg gekrönt. Die Straße von Trebinje nach Ragusa ist gegenwärtig von einer Insurgentenbande unter Führung Kokosars, welche von Grebci gegen Gluha Smokva gezogen war, besetzt. Seit heute ist die Verbindung zwischen Trebinje und Ragusa thatsächlich unterbrochen; die Proviantzufuhren mußten nach Ragusa zurückkehren. Auf diese Weise ist Mukhtar Pascha jeder Ausweg versperrt. Gestern nahmen die Insurgenten den Bauern aus Canali (District Ragusa) sechzig für die Türken bestimmte Pferde mit Proviant und den Bauern aus Breno vierzig Pferdeladungen ab. Aus Orahovcan und Zatrepcan in Albanien haben sich 700 Mann den Montenegrinern angeschlossen. Die Männer aus Zatrepcan sind Katholiken und kämpften früher in den Reihen der Türken.

Deutschland.

□ Berlin, 6. Aug. Wie aus Gastein gemeldet wird, setzt Se. Maj. der Kaiser seine dortige Badecur regelmäßig mit günstigem Erfolge fort und erfreut sich andauernd des besten Wohlseins. Unter den neuerdings in Gastein angekommenen Curgästen befindet sich der Unterstaatssecretär im Cultusministerium, Geh. Rath Sydow. Derselbe wurde vorgestern von Sr. Majestät empfangen. Wie verlautet, wird der Besuch, welchen Se. Maj. der Kaiser auf seiner Rückreise von Gastein Ihrer Maj. der Kaiserin von Oesterreich in Ischl abzustatten gedenkt, wahrscheinlich am 12. oder 13. Aug. erfolgen. Die feste Bestimmung darüber steht mit den Dispositionen Sr. Majestät für die Reise nach Bayreuth in Zusammenhang. Beim Erscheinen des Kaisers Wilhelm in Ischl wird auch der Kaiser von Oesterreich wieder dort anwesend sein. — Ihre Maj. die Kaiserin trifft übermorgen aus Baden auf Schloß Babelsberg ein. Nach einer Bekanntmachung des Hofmarschall-Amts ist der Schloßpark Babelsberg von morgen an bis auf Weiteres für das Publicum geschlossen. Auf der Rückreise von Helgoland traf Ihre Königl. Hoh. die Frau Großherzogin von Sachsen in strengstem Incognito als Gräfin v. Zella gestern früh hier ein. Höchstdieselbe stieg im Hotel Royal ab, dejeunirte dort und setzte Mittags ihre Reise nach Weimar fort. — Der kaiserl. deutsche Gesandte am kgl. schwedischen Hofe, Legationsrath v. Pfuel, hat einen längeren Urlaub in die Heimath angetreten. Für die Dauer seiner Abwesenheit von Stockholm fungirt dort der Gesandtschaftsattaché Graf v. Wrangel als interimistischer Geschäftsträger. Hiesige Parteiblätter ergehen sich in lebhaften Erörterungen über die Zeiteintheilung für die Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten. Was dabei zunächst die Reichs-Gesetzbung betrifft, so scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß der Bundesrath spätestens in der zweiten Woche des September zusammentreten werde, um die Vorlage für die nächste Reichstags-Session festzustellen. Bei dem vielseitigen Wunsche, in dieser Session die großen Justizgesetze zu Stande zu bringen, dürfte neben deren Entwürfen dem Reichstage nur noch wenige andere Vorlagen von besonderer Dringlichkeit zugehen. Dahin gehören die Gesetzentwürfe über den Reichs-Rechnungshof und über die Verwaltung der Reichsfinanzen, welche im Interesse ihrer baldigen Erledigung jedenfalls wieder eingebracht werden sollen. Da die Entwürfe der Justizgesetze nach ihrer Prüfung durch den Bundesrath noch einer dritten Lesung in der Justizcommission des Reichstags zu unterwerfen sind und wegen der mannigfachen Differenzpunkte in Betreff ihrer gegenwärtigen Gestalt auch bei der dritten Lesung noch schwierige Ausgleichungsverhandlungen zwischen dem Bundesrath und der Commission zu erwarten stehen, so kann allem Anschein nach die Eröffnung der Reichstags-Session nicht vor Mitte des Monats October erfolgen. In der Zeit bis Weihnachten würde dann der Reichstag seine Aufgaben erledigen können, wenn anders für eine durchgreifende Verständigung über die Justizgesetze überhaupt die nöthigen Grundlagen gewonnen wären. Um die Mitte Januar k. J. tritt der preußische Landtag zusammen. Die Mittheilung der „Köln. Ztg.", daß die Neuwahlen zum Abgeordnetenhause schon für die dritte Woche des September in Aussicht genommen seien, begegnet in hiesigen politischen Kreisen einem sehr bestimmten Widerspruch. Diese Wahlen werden wohl in der zweiten Hälfte des October stattfinden.

|| München, 5. Aug. Der König trifft heute Abend 6 Uhr mittelst Extrazuges von Hohenschwangau hier ein und setzt nach vorgenommenem Maschinenwechsel auf dem Rangir-Bahnhofe sofort die Reise nach Bayreuth weiter. Vorgestern sind bereits 10 Wagen und 29 Pferde aus dem königl. Marstalle in Bayreuth eingetroffen, die sofort nach Schloß Eremitage geschafft wurden, und gestern gingen 8 Hofbedienstete nach Bayreuth und der Eremitage ab. Auch mehrere Fourgon mit Silber- und Tafelgeschirr hat die königl. Hofhaltung nach Bayreuth gesandt.

Der Generaldirektor der königl. ungarischen Musikacademie, Dr. Franz Liszt, ist in Bayreuth angekommen, um den Festspielen beizuwohnen.

Aus Varzin sind von der Familie des Fürsten Bismarck Briefe nach Kissingen gelangt, welche in erfreulichster Weise bestätigen, daß die Kissinger Cur sich für den Fürsten-Reichskanzler von ganz ausgezeichnetem Erfolge erweist. Wie noch hinzugefügt wird, haben die Anstrengungen der Reise das höchst befriedigende Befinden des Fürsten Bismarck nicht im geringsten alterirt.

Oesterreichische Monarchie.

≃ Wien, 6. Aug. Die Kaiserin läßt der Kronprinzessin von Italien ihr lebhaftes Bedauern, durch ihre Cur von Wien fern gehalten zu sein, und die Hoffnung aussprechen, daß es ihr demnächst vergönnt sein möge, sie in Person begrüßen zu können.

Bei den alsbald zu eröffnenden Manövern auf dem Marchfeld wird zum ersten Mal eine größere Abtheilung Landwehr betheiligt sein, nämlich nicht weniger als 14 Bataillons in

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der Stärke von je 600 Mann, also in einer Gesammtstärke von 8400 Mann.

Frankreich.

♂ **Paris**, 5. Aug. Bei der heutigen Preisvertheilung im Conservatorium hielt Hr. Waddington in seiner Eigenschaft als Minister der schönen Künste eine Rede, in welcher er die jugendlichen Abiturientinnen ermahnte, sich nicht durch die Angebote der Café chantants oder durch verfrühte Engagements an fremde Bühnen (St. Petersburg, London, Kairo) von der Bahn ächter Kunst und ernsten Strebens ablocken zu lassen; es gebe in Paris noch der musikalischen Bühnen genug für eine ehrenvolle und einträgliche Laufbahn, und die Regierung habe im Hinblick auf jene Concurrenz Sorge getragen, die Subventionen für die Komische Oper, die nationalste aller Scenen, und das „Theatre lyrique" zu erhöhen. Der Minister sprach auch die Hoffnung aus, daß die Ausstellung von 1878 den Theatern und Künstlern einen neuen Impuls geben werde.

Der „Courrier de France" hatte schon gestern Abend den Tod des Hrn. Wolowski gemeldet und mehrere Morgenblätter bringen die in Bereitschaft gehaltenen Nekrologe. Die Wahrheit ist, daß Hr. Wolowski nach den letzten, bis heute Mittag reichenden Meldungen aus Gisors noch am Leben, aber allerdings nur wenig Hoffnung für seine Erhaltung vorhanden war.

Die Zuckerraffinerie Massion in Nantes, welche 600 Arbeiter beschäftigte, ist heute Nacht ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Der „France" zufolge hat sich eine französische Gesellschaft gebildet, welche für das Jahr 1880 eine Welt-Ausstellung in Rom nach dem Muster jener von Philadelphia und Paris organisiren will.

Großbritannien.

♁ **London**, 5. Aug. Dem Vernehmen nach soll das Parlament am Dienstag 15. August prorogirt werden.

Dem „Standard" zufolge hat die hiesige türkische Botschaft die Ermächtigung erhalten, 20 bis 30 englische Aerzte für die im Felde stehende türkische Armee zu engagiren.

Eine zahlreiche Deputation von Mitgliedern verschiedener Handelskammern, sowie der Antisklavereigesellschaft führte gestern beim Minister des Auswärtigen Beschwerde über die lästigen und überflüssigen Quarantainebestimmungen, denen sich britische Handelsschiffe in den egyptischen Häfen im Rothen Meere zu unterwerfen hätten und die nur aufrecht erhalten würden, um den britischen Handel zu schädigen, und verlangte, daß der britische Einfluß zur Unterdrückung des Sklavenhandels geltend gemacht werden solle, der unter egyptischer Flagge neuerdings betrieben würde. Lord Derby gab zu, daß die Klagen der Deputation nicht unbegründet seien; es seien jedoch betreffs Abkürzung und wenn möglich Aufhebung der Quarantaine im Rothen Meere bereits Unterhandlungen mit der Türkei und Egypten angeknüpft worden, die wohl zum erwünschten Ziele führen würden. Das Gleiche könne er bezüglich einer Konvention sagen, durch welche England eine weitgehende Befugniß zur Unterdrückung des Sklavenhandels im Rothen Meere erhalten werde. — [Bei dieser Gelegenheit kam auch die Stellung des Königs von Abessinien zur Sprache und Lord Derby erklärte, weder England noch, so viel er wisse, eine andere Macht habe dessen Herrschaft über einen Theil der Seeküste anerkannt; auch sei sehr zu bezweifeln, ob durch eine solche Anerkennung der Handel gefördert und die Unterdrückung der Sklaverei erleichtert würde.]

Lieutenant Cameron, der bekannte Afrika-Reisende, ist wegen der Verdienste, die er sich um die Erforschung von Centralafrika erworben hat, außer der Reihe zum Commander in der Flotte befördert worden.

Der National Union of Miners (Verband der Grubenarbeiter) droht eine Spaltung. Es sollen nämlich die Kohlengruben-Arbeiter von Süd-Yorkshire und Nord-Derbyshire, weil sie bei ihrem letzten großen Strike nicht genugsam unterstützt worden, sich von der Union zu trennen beabsichtigen.

♁ **London**, 5. Aug. Die Blätter veröffentlichen das folgende Schreiben des Earl Russell an Lord Granville über die orientalische Frage: „Ich habe mit Interesse die Debatte im Parlament über die Angelegenheiten im Osten gelesen, besonders Hrn. Gladstones Rede und die Ihrige. Aber ich gestehe, in meinen Augen fehlt diesen Reden der rechte Ernst. Es sieht zu sehr nach dem alten John Miller'schen Scherz aus! „Was thust du, Tom? Nichts, Herr. Und was thust du, Jack? Ich helfe dem Tom." — Mir scheint, wir sollten, mit unserer Flotte in der Besika Bay und unserem Botschafter in Konstantinopel, auf sofortiger Beendigung der Gräuelthaten bestehen, welche in der Bulgarei und anderswo in der Türkei verübt werden. Tausend Mann von unserer Flotte können dies durch eine Landung bewerkstelligen, und wenn es ihnen mißlingt, so könnte man sie verstärken. Und schließlich, wenn wir die Türken nicht verhindern können, barbarisch und grausam zu sein, könnten wir uns mit Rußland verbinden und Mittel zur Erreichung unserer Zwecke verabreden. Der Wahrspruch der Whig-Partei ist: „Bürgerliche und religiöse Freiheit auf der ganzen Welt." Von dieser Sache werde ich mich nicht trennen."

Nach einer für England ungewöhnlich lange dauernden und starken Hitze ist in den letzten Tagen ein Umschlag des Wetters eingetreten und aus allen Theilen des Landes wird von Regen und Sturm berichtet. Besonders heftige Stürme aber haben an der Ostküste von Schottland gehaust und schweres Unglück herbeigeführt. Es wurden nämlich viele Fischerboote von dem Unwetter auf offener See überrascht und manche, denen es nicht mehr gelang, den schützenden Hafen zu erreichen, gingen zu Grunde. So viel bis jetzt bekannt, sind 43 Personen dabei um's Leben gekommen und so ist zu befürchten, daß diese Zahl noch keineswegs die volle Summe aller Unglücksfälle darstellt.

Die „Yacht Madcap" wurde vom dem zwischen Liverpool und Glasgow fahrenden Dampfer „Owl" überfahren und in den Grund gebohrt. Bei der hochgehenden See ertranken zwei Personen von der Mannschaft der Yacht, die übrigen wurden gerettet.

Vom Mai 1851 bis zum Juli dieses Jahres sind aus Irland 2,397,995 Personen (1,279,864 männlichen und 1,118,131 weiblichen Geschlechts) ausgewandert.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Aug. Drei armenische Journale wurden unterdrückt. — Klapka telegraphirt von hier der „N. Fr. Presse": Es gibt hier keine ungarische Legion und wird auch keine errichtet. Die Nachricht, betreffend die Bildung einer solchen Legion, ist erfunden, um die Lage noch verwickelter zu gestalten.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 7. Aug. Die aus Delegirten der Regierungen von Bayern, Preußen, Württemberg, Königreich Sachsen und Oesterreich zusammengesetzte Preisjury für die Gruppe D (Kunstgewerbliche Unterrichtsanstalten) der deutschen Kunst- und Kunstindustrie-Ausstellung in München hat nach einer Note der Königlich Bayrischen Gesandtschaft an das Großh. Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 28. v. Mts. der Kunstgewerbe-Schule an Großh. Landes-Gewerbehalle eine Preismedaille zuerkannt.

Karlsruhe, 7. Aug. Die Centralcommission für die Rhein-Schifffahrt wird zu ihrer diesjährigen ordentlichen Sitzung (der siebenten auf Grund der revidirten Rhein-Schifffahrts-Akte) am 16. August in Mannheim zusammentreten. Als Bevollmächtigter Badens wird der Großh. Geh. Rath Muth fungiren.

* Karlsruhe, 6. Aug. Unter den Ehrenpatronen, welche von Richard Wagner selbst ernannt, und im Namen der Patrone der Bühnen-Festspiele in Bayreuth eingeladen worden sind, sämmtlichen drei Aufführungen des „Nibelungen-Ringes" als Gast beizuwohnen, befindet sich auch der als musikalischer Schriftsteller bekannte Redakteur des „Badeblattes" in Baden-Baden, Dr. Richard Pohl. — Derselbe hat die specielle Berichterstattung über die Bühnen-Festspiele für die „Karlsruher Zeitung" übernommen und wird sich zu diesem Zweck in den nächsten Tagen nach Bayreuth begeben.

§* Pforzheim, 6. Aug. Wie vor kurzem erst der Wohlthätigkeitssinn unserer Einwohnerschaft gegenüber den Wasserbeschädigten am Rhein sich auf's Schönste bewährt hat, so ist dies auch jetzt wieder der Fall bezüglich der Abgebrannten in Todtnau. Im Comptoir des „Pforzheimer Beobachter" gehen für diese ansehnliche Beiträge an Kleidern und Geld ein, u. A. von der Gesellschaft „Nebelhöhle" allein 365 M. Sodann bemühen sich die hiesigen Gesang- und andere musikalischen Vereine um die Wette, mit Veranstaltung von Concerten zum Besten unserer nothleidenden Brüder im Oberlande. So gaben vorgestern der „Männer-Gesangverein", die „Freundschaft", die „Liedertafel" und der „Frohsinn" mit dem „Instrumentalverein" ein sehr besuchtes Concert, das einen Reinertrag von über 600 M. abwarf. Vorher schon hatte die „Liederhalle" im Verein mit der Feuerwehr-Musik für die Brandbeschädigten in Todtnau und in dem 3 Stunden von hier gelegenen württembergischen Dorfe Schömberg ein Concert veranstaltet, bei welchem die Summe von 232 M. 50 Pf. einging, wovon je die Hälfte einem der genannten Orte zugewiesen worden ist.

*** Baden, 6. Aug. Nächsten Mittwoch wird der Besuch Ihrer Majestät der Königin von Schweden hier erwartet, Höchstwelche nach beendeter Cur in Rippoldsau hier Aufenthalt nehmen und im Meßmer'schen Hause absteigen wird. — Die Beitrage aus hiesiger Stadt für die Abgebrannten aus Todtnau sind sehr reichlich geflossen. Außer vielen Kleidungsstücken, Wäsche ꝛc. sind bis jetzt schon 1391 Mark baar eingegangen, darunter 140 Mark vom Sängerbund Hohenbaden (direkt nach Todtnau gesandt) und 50 Mark vom Gesangverein Hercynia in Lichtenthal. Es sind hier drei Sammelstellen errichtet, worunter beim „Badeblatt" die weitaus größte Summe (807 Mark) eingezahlt wurde.

Mit dem 31. Juli wurde die hiesige Gewerbe-Ausstellung in der Turnhalle geschlossen. Sie war von ungefähr 2000 Personen besucht. 45 hiesige Industrielle hatten sich an der Ausstellung betheiligt; 648 Gegenstände (Nummern) waren von hier, 369 von der Gewerbehalle ausgestellt worden. Verkauft wurde von Erzeugnissen des hiesigen Gewerbfleißes für 2200 Mark, von Werkzeugen aus der Gewerbhalle für 1500 Mark. Das Ergebniß war demnach ein recht befriedigendes und muntert zur Fortsetzung auf diesem glücklich begonnenen Wege auf.

Von Ihren Kaiserlichen Hoheiten dem Großfürsten Michael und der Großfürstin Olga ist bei Ihrer Abreise von hier dem hiesigen Bürgermeister-Amt, zur Erinnerung an Höchstihren Aufenthalt in Baden, die Summe von 400 Mark zur Unterstützung der Armen hiesiger Stadt, durch Vermittlung des Großh. Stadtdirektors Frhrn. v. Göler übergeben worden.

Die gestrige Fremdenliste zählt 23,912 Personen. Am Samstag wurden allein deren 403 angemeldet. Wir heben u. A. hervor: Marquis und Marquise von Guadalcazar von Spanien, den englischen Viceadmiral Lord Dalrymple-Hay mit Familie, Prinz und Prinzessin Evariste von Italien, Gräfin Pourtalès. — In neuerer Zeit treffen wiederholt hier englische und amerikanische Reisegesellschaften ein, welche von einem Reiseunternehmer hierher dirigirt und gemeinsam einquartirt werden. Sie nehmen ihr Absteigequartier meist im Holländischen oder Russischen Hof und erhalten billigere Accordpreise.

Vermischte Nachrichten.

H München, 5. Aug. Der verstorbene Privatier Sebastian Gaigl von Regensburg hat dem Münchener Waisenhaus sein ganzes Vermögen im Betrage von 200,000 fl. vermacht; unter den testamentarischen Bestimmungen sind folgende Punkte hervorzuheben: „Die Waisenkinder aller christlichen Confessionen sind zu unterstützen. Waisenknaben mit besonderem Talente erhalten behufs Ausbildung in der Kunst und Wissenschaft Stipendien; zum Studium der Theologie darf keine Unterstützung gereicht werden, weil die Kirche ohnehin Mittel genug zur Heranbildung des Klerus besitzt. Nur so lang das Waisenhaus dem klerikalen Einfluß entrückt ist, soll die Stiftung bestehen: tritt der entgegensetzte Fall ein, fällt das Vermächtniß dem Unterstützungsverein der bayrischen Schullehrer-Wittwen und -Waisen zu."

† Mainz, 5. Aug. (Schützenfest.) Weitere Standbecher schossen: Werlin, Haberkern (Mannheim), Schwalbach (Marienborn), Feldbecher: Kolb (Ludwigsburg), Bruch (Stuttgart), Franck (Frankfurt), Wilquet (Mainz), Widmer R. (Ettiswill), Kilber (Karlsruhe).

— Mainz, 6. Aug., 8 Uhr Abends. So eben verkündet ein Böllerschuß den Schluß des Schießens, das ohne jeden Unfall vorüberging. Standbecher schossen noch Busch (Castel), Gelsius (Darmstadt), Groh, Joh. Heininger, Papstmann, Briegel (Mainz), Flechsel (Budenheim), Herbst (Straßburg). Feldbecher: v. Freyhold, de Leuw (Düsseldorf), Weifert, Gehring (Mainz), Ubaghs (Aachen).

Festprämien haben erhalten für die während des Festes der Reihenfolge nach am meisten geschossenen Punkte s. im Standkehr: 1) de Leuw (Düsseldorf), 2) St. Prem (Stumm i. Tirol), 3) Aug. Herbst (Straßburg), 4) Dr. Frohnmüller (Fürth in Br.); b. im Feldkehr 1) C. Reidlinger (Radolfzell), 2) Just. Gelsius (Darmstadt), 3) R de Bary (Offenbach).

♁ London, 5. Aug. „City of Health", Gesundheitsstadt, war der Titel einer Abhandlung, welche Dr. Richardson bei der vorigjährigen Versammlung der British Association verlas und wegen welcher er vielfach als Utopist verspottet wurde. Er schilderte in derselben eine Stadt, wie sie sein sollte, in gesunder Gegend gelegen, mit gutem Wasser versehen und mit allen Regeln der Gesundheitslehre erbaut. Nach diesen Regeln sollten auch die sie bewohnenden Menschen leben und dabei möglichst frei von Krankheiten und Leiden ein hohes Alter erreichen. Ob sich die rechten Einwohner für eine solche Stadt jemals finden werden, muß mindestens sehr zweifelhaft erscheinen, an den Bau einer „Hygeiapolis" aber soll jetzt wirklich gedacht werden, und bereits ein Bauplatz an der herrlichen Küste von Sussex auserwählt sein.

Nachschrift.

† Belgrad, 7. Aug. Der Präfect von Alexinatz meldet: Die Türken zündeten das von den Serben verlassene Knjasevatz sowie die in ihren Besitz gelangten Dörfer auf beiden Seiten des Timok an.

Für die Brandbeschädigten in Todtnau (Aufruf in Nr. 174, ist weiter bei uns eingegangen: Von F. B. 10 M., von Gräfin Waldner 25 M., von Frhrn. v. Berckheim in Weinheim 25 M., von C. L. 3 M., aus dem Opfer der Stadtkirche durch Decan Zittel 1 M., von C. R. Kaufmann 20 M.; zusammen 460 M.

Zur Empfangnahme weiterer Geldbeträge sind wir gern bereit.

Karlsruhe, den 7. Aug. 1876.

Expedition der Karlsruher Zeitung.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 7. Aug., die übrigen vom 5. Aug.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104¾	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	—
Baden 5% Obligationen	—	„ 4% „ i. Thl. à 105 fr.	94
„ 4½% „	102	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	96
„ 4% „	94⅛	„ 5% do. von 1871	91⅞
„ 3½% Oblig. v. 1842	93⅛	„ do. von 1872	—
Bayern 4½% Obligationen	101½	Schweden 4½% do. i. Thlr.	96⅝
„ 4% „	93⅜	Schweiz 4½% Bern Stisobl.	99
Württemberg 5% Obligat.	104½	N.-Amerika 6% Bonds 1882r von 1862	—
„ 4½% „	—	„ 6% dto. 1885r von 1865	103
„ 4% „	—	„ 5% dto. 1905r (10/40r v. 1864)	102¾
Nassau 4% Obligationen	—	3% Spanische	14¾
Gr. Hessen 4% Obligation.	96¼	Bolle französ. Rente	107
Oesterr. 5% Silberrente Zins 4½%	57⅛		
„ 5% Papierrente Zins 4½%	54		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	155½	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	57¼
Badische Bank	102¼	5% Böhm. Westb. Pr. i. Stck.	—
Deutsche Vereinsbank	68⅜	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	—
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	67¾
Darmstädter Bank	104¾	5% dto. Steuerfr. neue	64¾
Oesterr. Nationalbank	708	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	—	5% Donau-Dreu	—
Oesterr. Kredit-Aktien	118	5% Frz.-Jos.-Prior.	73
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	61½
Rheinische Kreditbank	90½	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	59⅛
Basler Bankverein	—	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	69⅛
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	57¾
Berliner Bankverein	—	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	47¾
Deutsche Effektenbank	101⅞	5% Ungar. Nordostb. Prior.	51
Oesterr.-deutsche Bank	—	5% Ungar. Galiz.	50⅞
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	65¾
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	115⅛	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	76¾
4% Hessische Ludwigsbahn	98¾	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	46¾
3½% Oberhess. Eisenb. 350 fl.	73½	5% österr. Staatsb.-Pr.	94
5% österr. Frz. Staatsbahn	226¼	3% österr. Staatsb.-Pr.	63½
5% „ Süd-Lombarden	62¼	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & E,	41¼
5% „ Nordwestb.-P.	103¾	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	102½
5% Elisab.-Eisenb. à 200 fl.	—	4½% „	96¾
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	84½	6% Pacific Central	95½
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	149	6% South Missouri	57
5% Franz Josef-Eisenbahn	106¾		
Galizier	—		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	—
Bayr. 4% Prämien-Anl.	121	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	99¾
Badische 4% dto.	118¼	„ 100-fl.-Loose v. 1864	254.—
„ 35-fl.-Loose	137.80	Ungar. Staatsloose 100 fl.	146.40
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	83.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	67⅝
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	45.50
„ „ 25-fl.- „	157.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	23.50	Meininger 7-fl.-Loose	19.40
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	112

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	204.90	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 3%	81.10	Ducaten . . . „	9.54 – 59
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	164.20	20-Francs-St. . „	16.19 – 23
		Engl. Sovereigns „	20.37 — 42
Disconto . . l. S. 4 %		Russische Imperial „	16.69 — 74
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Dollars in Gold „	4.16 — 19
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollarcoupon „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse, 7. Aug. Kreditaktien 236.50, Staatsbahn 452.50, Lombarden 125.—, Disc. Commandit 110.—, Reichsbank 155.50. Tendenz: ruhig.

Wiener Börse. 7. Aug. Kreditaktien 144.70, Lombarden 75.—, Staatsbahn —.—, Anglobank 73.—, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 9.86. Tendenz: still.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Todesanzeige.

D.884. Karlsruhe. Unsere liebe Mutter, Frau Oberzollinspektor **Goll** Wittwe, verschied nach kurzem aber schwerem Leiden am 6. d. Mts., Abends 10¼ Uhr, im Alter von 78¼ Jahren.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 7. August 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Commis-Gesuch.

D 858. 2. Für ein Delikatessen- und Cigarrengeschäft in Baden-Baden wird ein Commis zu engagiren gesucht. Derselbe muß gewandter Verkäufer sein und Kenntniß in der französischen Sprache haben.

Offerte unter Chiffre IX besorgt die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

D.893. 1. Ein Frauenzimmer aus guter Familie, anfangs der 20er Jahre, sucht eine Stelle als Ladnerin oder sonst eine bessere Stelle.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

D.885. Für ein **braves Mädchen**, 18 Jahre alt, welches im **Kleidermachen** geübt, wird in einem Israel. Geschäfte oder einem besseren Privathause eine Stelle gesucht Franko Offerten unter H M befördert die Expedition dieses Blattes.

Für Eltern!

D.889. 1. In der Familie eines Professors können mit Beginn des neuen Schuljahrs — 11. September — zwei Knaben in Pension genommen werden.

Nachhilfe durch Privatstunden, strenge Ueberwachung des Betragens, sowie freundliche Behandlung innerhalb der Familie werden zugesichert.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

D.899. 1. Karlsruhe.

Anerbieten.

In der Familie eines pens. Staatsdieners finden zwei junge, gesittete Herrn, welche hiesige Anstalten 2c. besuchen, zwei schön möblirte Zimmer mit ganzer Pension.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Pacht-Gesuch.

D.887. Ein Apotheker sucht Pacht in einer Stadt Badens. Offerten sub M. H. besorgt die Expedition dieses Blattes.

7000 Mark werden gegen doppelte Versicherung auf Liegenschaften von einem pünktlichen Zinszahler sofort aufzunehmen gesucht. Offerte sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. D.821. 3.

D 874. 2. Karlsruhe.

Zu verkaufen.

Eine mecklenburgische und eine ostpreußische Stute, beide schwarzbraun und vollständig geritten, stehen Hirschstraße 32 zum Verkauf.

D.856. 2. Köln und Mannheim.

Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundkapital 6,000,000 Mark.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unserm bisherigen Inspektor

Herrn **Heinrich Falkenbach** in **Mannheim**

unsere General-Agentur für das Großherzogthum Baden übertragen haben.

Cöln, den 1. August 1876.

Die Subdirection
Jos. Heimann.

Bezugnehmend auf die vorstehende Annonce, halte ich mich zum Abschlusse von Versicherungen empfohlen, wobei ich bemerke, daß die Gesellschaft auch gut eingerichtete **industrielle Etablissements aller Kategorien** in Versicherung nimmt.

Bewerbungen um Agenturen sind erwünscht.

Mannheim, den 1. August 1876.

Die Generalagentur
Heinrich Falkenbach,
Bureau R. 1. 12.

(H61985)

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die Lieferung von Eisen-Konstruktionstheilen zum Dache des Wagen-Reparatur-Schuppens der Hauptwerkstätte zu Bischheim mit einem Gewichte von etwa 119,400 Kgr. Gußeisen und 75,500 Kgr. Schmiedeeisen (Loos I), sowie die Lieferung und Aufstellung eiserner Oberlichter, Fenster 2c. für dasselbe Gebäude mit einem Gewichte von etwa 49,600 Kilogr. Schmiedeeisen (Loos II) soll in öffentlicher Submission verdungen werden.

Die Submissions-Bedingungen, von denen auf Ansuchen Abdrücke abgegeben werden, sind von den Zeichnungen und Gewichtsberechnungen in unserem Centralbureau für Neubauten, Steinstraße 10, hier, an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr, einzusehen.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Eisen-Konstruktionstheilen für den Wagen-Reparaturschuppen der Hauptwerkstätte Bischheim",

bis spätestens zu dem auf den

16. August 1876, Vormittags 11 Uhr,

im bezeichneten Bureau anberaumten Termin, in welchem die bis dahin eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden, portofrei einzusenden. Später eingehende oder nicht bedingungsgemäße Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.

Straßburg, den 28. Juli 1876.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

D.813. 2. (30.8)

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Rheinbrücke bei Altbreisach.

Zu vergeben die Lieferung von 250 gußeisernen Pfahlschuhen. Angebote frei und versiegelt mit Aufschrift: „Angebot auf Pfahlschuhlieferung" bis zum 18. August cr., **Vormittags 10 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen, von dem gegen Einsendung von 0,50 ℳ die Bedingungen zu beziehen sind.

Altbreisach, den 4. August 1876.

Der Eisenbahnbaumeister
Wolff.

D.886. 1. (8/VIII)

Verm. Bekanntmachungen.

D.850. 1. Karlsruhe.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Lieferung von Bandagen.

In höherem Auftrage vergeben wir die Lieferung nachstehend verzeichneter Bandagen in öffentlicher Soumission:

a. **Tiegelgußstahlbandagen:**

60 Stück	1715 Mm.	innerer Durchmesser	60 Mm. dick,	143 Mm.	breit,
20 „	1570 Mm.	„ „	70 Mm. „	143 Mm.	„
20 „	1415 Mm.	„ „	60 Mm. „	143 Mm.	„
100 „	1115 Mm.	„ „	70 Mm. „	143 Mm.	„
20 „	1115 Mm.	„ „	60 Mm. „	143 Mm.	„

b. **Feinkorneisen-Bandagen:**

200 Stück	964 Mm.	innerer Durchmesser	70 Mm. dick,	143 Mm.	breit,
500 „	980 Mm.	„ „	70 Mm. „	138 Mm.	„
100 „	910 Mm.	„ „	70 Mm. „	138 Mm.	„
200 „	860 Mm.	„ „	70 Mm. „	138 Mm.	„

Lieferungslustige werden hiermit aufgefordert, ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Mittwoch den 16. August l. J., Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen, woselbst auch die der Lieferung zu Grunde liegenden Bedingungen auf portofreie Anfragen erhoben werden können.

Karlsruhe, den 3 August 1876.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.
Devrient.

D.800. 2. Nr. 2499. Offenburg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Bauarbeiten zur Herstellung eines neuen Stations- und Oekonomie-Gebäudes in Sinzheim sollen im Submissionsweg vergeben werden.

Diese Arbeiten sind veranschlagt für das

		Stationsgebäude	das Oekonomiegebäude:
1. Grab- u. Maurerarbeit	auf rund	5237 M.	386 M.
2. Verputzarbeit	„ „	608 M.	—
3. Steinhauerarbeit	„ „	931 M.	544 M.
4. Zimmermannsarbeit	„ „	2429 M.	842 M.
5. Schieferdeckerarbeit	„ „	606 M.	129 M.
6. Schreinerarbeit	„ „	1370 M.	—
7. Glaserarbeit	„ „	347 M.	—
8. Schlosserarbeit	„ „	1095 M.	73 M.
9. Blechnerarbeit	„ „	563 M.	80 M.
10. Anstreicherarbeit	„ „	376 M.	146 M.
11. Tapezierarbeit	„ „	54 M.	—
zusammen		13616 M.	2200 M.

Die Submissionsverhandlung findet

Montag den 14. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten statt, woselbst die Pläne, Voranschläge und Bedingungen bis dahin eingesehen werden können.

Lusttragende Uebernehmer für die Gesammtarbeit oder einzelne Ausführungen haben bis zum Tag der Verhandlung ihre nach Prozenten der Voranschläge lautenden Angebote schriftlich, versiegelt und mit geeigneter Aufschrift versehen, portofrei an den Unterzeichneten einzusenden.

Offenburg, den 29. Juli 1876.

Der Großh. Bezirksbahningenieur für den Bezirk Offenburg.
Scholl.

D.894. Nr. 626. Meersburg.

Prüfungsanzeige.

Samstag den 12. August findet in der Großh. Taubstummenanstalt Meersburg die öffentliche Prüfung der Zöglinge statt, und zwar mit der 1., 2., 3. u. 4. Klasse Vormittags von 8 bis 12 Uhr und mit der 5. Klasse Nachmittags von 2½ bis 6 Uhr, wozu höflich eingeladen wird.

Meersburg, den 5. August 1876.

Der Vorstand:
Wurst.

D.898. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit dem 10. August l. J. werden ermäßigte Tarifsätze für den Transport von Steinkohlen und Coaks von Stationen der Rheinischen Bahn nach Kenzingen, Riegel, Emmendingen, Freiburg, Krozingen, Heitersheim und Müllheim in Kraft treten.

Die oben bezeichneten Stationen geben hierüber nähere Auskunft.

Karlsruhe, den 4. August 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Dennig.

D.895. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Für den Transport von Cement in offenen Wagen von Mannheim nach Zürich ist ein Ausnahmefrachtsatz in Kraft getreten.

Die Güterexpedition zu Mannheim ertheilt hierüber nähere Auskunft.

Karlsruhe, den 5. August 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Rothmund.

D.897. Karlsruhe

Bekanntmachung.

Mit Giltigkeit vom 15. August cr. gelangen im Mitteldeutsch-Ungarischen Holzverkehr neue Frachtsätze für die Stationen Homonna und Nagy-Mihály der ersten ungar. galizischen Bahn zur Einführung, welche in dem 11ten Nachtrag zum Mitteldeutsch-Ungarischen Holzspezialtarif vorgesehen sind.

Exemplare des Nachtrags sind bei der Güterexpedition Mannheim erhältlich.

Karlsruhe, den 5. August 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staatseisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Dennig.

D 896. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit dem 15. August d. J. wird ein provisorischer Tarif für den Transport von geringwerthigen Gütern zwischen Konstanz und Lindau in Kraft treten.

Exemplare desselben sind bei der Güterexpedition in Konstanz unentgeltlich zu erhalten.

Karlsruhe, den 6. August 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Rothmund.

D.900. Nr. 1526. Karlsruhe.

Vergebung von Maurer- und Steinhauerarbeiten.

Die Ausführung der Maurer- und Steinhauer-Arbeiten für die Herstellung

1. der Widerlager einer neuen Brücke über die Pfinz bei Ellmendingen, im Anschlag von . . . 1250 Mk.
2. einer Ufermauer längs des Arnbachs in Ellmendingen von 48 Meter Länge sammt Brüstungsquader, im Anschlag von 492 „

wird künftigen

Montag den 14. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Ellmendingen öffentlich versteigert, wozu Bauunternehmer eingeladen werden.

Karlsruhe, den 6. August 1876.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
J. Eisenlohr.

D.832. 3. Nr. 5013. Karlsruhe.

Großh. Bad Staats-Eisenbahnen

Herstellung einer Wasserleitung.

Die Herstellung einer Wasserleitung zu den Dienstwohnungen, Betriebswerkstätten und Magazinen im hiesigen Bahnhofe, veranschlagt zu . . . . 3789 M. 15 Pf., soll höherer Anordnung gemäß im Submissionswege an einen Unternehmer vergeben werden.

Der bezügliche Voranschlag und die Uebernahmsbedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die deßfallsigen Angebote, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, spätestens bis

Samstag den 12. d. Mts.,
Morgens 9 Uhr,

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Karlsruhe, den 1. August 1876.

Der Großh. Bezirksbahningenieur für den Bezirk Karlsruhe.
Möglich.

D.728. 3. Nr. 2807. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staatsbahnen.

Vergebung von Dampfheizungsanlagen.

Die Herstellung der Dampfheizungsanlagen in unserer neuen Wagenmontirung und in den Revisionswerkstätten, eventuell die Lieferung der dazu nöthigen gußeisernen und schmiedeeisernen Röhren 2c. veranschlagt zu . . . . . 49760 Rm. soll im Submissionswege vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen und Materialverzeichnisse können gegen Ersatz der Copialgebühren durch uns bezogen, auch können Dispositions- und Detailpläne bei uns eingesehen werden

Portofreie und mit Aufschrift:

„Submission auf Dampfheizung"

versehene Offerten werden von uns bis am

14. August, Morgens 10 Uhr,

entgegengenommen.

Karlsruhe, den 21. Juli 1876.

Großh. Verwaltung der Eisenbahn-Hauptwerkstätte.
Esser.

D.871. 1. Nr. 1565. Donaueschingen.

Bickenbrücke Villingen.

Wir vergeben in Submission die Herstellung der Fundirungs-, Mauer- und Steinhauer-Arbeiten für den Umbau der Bickenbrücke Villingen, im Anschlage von 14362 M., und laden die Herren Bauunternehmer ein, ihre Angebote, nach Prozenten des Voranschlages gestellt, versiegelt und mit der Aufschrift **„Bickenbrücke Villingen"** versehen, längstens bis

Montag den 21. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

um welche Zeit die Offerten geöffnet werden, einzureichen.

Pläne, Kostenüberschlag und Bedingungen liegen während der Zeit zur Einsicht auf.

Uns unbekannte Summittenten wollen sich durch Zeugnisse über Leistungs- und Zahlungsfähigkeit ausweisen.

Donaueschingen, den 3. August 1876.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.
von Kageneck.

D.883. 2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Regiment sollen nachverzeichnete Gegenstände im Submissionswege in Lieferung gegeben werden:

1652	Halsbinden,
806	Drilchhosen,
1692	Unterhosen.
40	Stallhosen,
140	Paar Lederhandschuhe,
1932	Hemden,
5127	Meter graue Futterleinwand,
988	„ blaue do.
101	„ goldene glatte Tressen,
1909	Dutzend tombachene Waffenrock-Knöpfe,
141	Dutzend tombachene Taillen-Knöpfe,
141	Dutzend tombachene Nr.-Knöpfe,
842	Garnituren weißleinene Litzen, wovon 70 für Unteroffiziere,
30	Meter weißleinene Tambourborte,
11	Meter weißleinene Fransen,
0,67	„ goldene do.,
1692	Mützencocarden,
40	„ Kinnriemen,
40	„ schirme,
8,75	Meter Auszeichnungsborte für Unteroffiziere,
3,0	Meter rothe No.-Schnur,
506,50	„ Futterboy,
10	Reithosenbesätze,
16	Tschako, complett, für Feldwebel,
1588	do. „ Gemeine,
8	Helme mit Messingbeschläge,
1822	Tornister mit Nadeln,
1642	Paar Tornisterriemen neuester Probe,
1822	Mantelriemen,
836	Leibriemen neuester Probe,
10	Säbelkoppeln,
836	Brodbeutel,
1810	Feldflaschen,
16	Portepees für Feldwebel,
120	Säbeltroddeln für Unteroffiziere,
1502	do. „ Gemeine,
10	Faustriemen,
10	Paar Sporen,
1550	Gewehrriemen,
21½	Paar Patrontaschen,
1514½	„ „ Büchsen,
1730	Reservetheilbüchsen,
1730	Fettbüchsen,
1832	Kochgeschirre,
1822	Paar Kochgeschirr-Riemen,
8	Arznei- und Bandagetaschen,
8	Labeflaschen mit Zubehör,
1652	Kaffee } Beutel,
1652	Reis } Beutel,
1652	Salz } Beutel,
1652	Erkennungsmarken,
96	Kaffeemühlen,
160	Leibbinden,
1652	Verbindezeuge,
2	Bataillonstambourstöcke,
2	Quasten hiezu,
16	Trommeln,
16	Paar Trommelstöcke,
16	Trommelriemen,
16	Trommelscheeren,
16	Trommelstocktaschen,
16	Knieselle von weißsämischem Leder,
19	Signalhörner,
19	do. Riemen.
8	Pfeifen und
8	Pfeifenfutterale.

Gefällige Offerten wo möglich unter Beifügung von Proben wollen spätestens bis zum 15. ds. Mts. versiegelt dem unterzeichneten Regiments-Commando eingereicht werden. Bis dahin können auch die Lieferungsbedingungen in dem Bureau der Regiments-Bekleidungs-Commission eingesehen werden.

Commando des Königlichen 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

D.891. Nr. 1517. Freiburg.

Verkauf

der Reste zweier Orgeln, bestehend in Holz- und Zinnpfeifen, diese 115,0 Kilo wiegend, nebst Windladen und sonstigem Holz- und Verkleidungswerk bis

Samstag den 12. d. M.,
früh 10 Uhr.

Angebote sind bis dahin hierher einzureichen.

Freiburg, den 5. August 1876.

Großh. Bezirksbau-Inspektion.
Lembke.

D.852. Lörrach.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Luigard Widmer von Lörrach, zur Zeit in Olten, am

Montag den 28. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause in Lörrach die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigert und zu Eigenthum zugeschlagen, wenn der Anschlag auch nicht erreicht wird:

1 Viertel 85 Ruthen Areal beim Bahnhof mit darauf erbautem einstöckigen Gebäude nebst Gießerei an der obern Bahnhofstraße neben Friedrich Dose und Karolina Welte.

Anschlag . . . 19000 M.

Lörrach, den 27. Juli 1876.

Großh. Notar
Huber.

D.853. Lörrach.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Otto Widmer, Bäcker in Stetten, am

Montag den 28. August,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause in Lörrach die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigert und zu Eigenthum zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr erlöst wird:

1 Viertel Ackerland an der oberen Bahnhofstraße, neben Luigard Widmer und Karoline Welte, mit darauf erbauter Scheuer, Stallung, Waschhaus und Bäckerei.

Anschlag . . . 3000 M.
Dreitausend Mark.

Lörrach, den 28. Juli 1876.

Großh. Notar
Huber.

D.890. Bitte, verzeih — !

D.901. Denke nur erst heute bin ich so glücklich, — sagen zu können!

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)